

Ergeben wiederum ist mit der 1. Preis: „Große Denkmünze“ auf der Allgem. Gewerbe-Ausstellung der Prov. Hannover zuerkannt.
 Außerdem erhielt ich Prämien: Gildesheim 1861: Silber-Preis-Medaille. London 1862: Ehrenvolle Erwähnung. Gelle 1864: Silber-Preis-Medaille. Köln 1865: Bronze-Medaille. Eisleben 1865: Erster Preis. Paris 1867: Ehren. Erwähnung. Gildesheim 1868: Erster Preis. Leipzig 1869: Ehren. Erwähnung. Altona 1869: Große Bronze-Medaille. Moskau 1872: Große goldene Medaille. Wien 1873: Verdienst-Medaille. Bremen 1874: Große Bronze-Medaille.

Nachricht über Mühlensteine,

womit ich die Allgemeine Gewerbe-Ausstellung der Provinz Hannover pro 1878 besichtigt habe.

Die am 2. Juli d. J. eröffnete Allgemeine Gewerbe-Ausstellung für die Provinz Hannover ist so reich und mit so vielen hervorragenden Gewerbe-Erzeugnissen besetzt, daß es angezeigt ist, in weiteren Kreisen Deutschlands darauf hinzuweisen und zur Besichtigung der Ausstellungsgegenstände einzuladen. Die jetzige Provinz Hannover hat früher mit Recht für ein ackerbaureichendes Land gegolten, und erst seit Anschluß derselben an den deutschen Zollverein im Jahre 1854 hat sich die Fabrikthätigkeit dazwischen in etwas rascherem Tempo entwickelt und geradezu erstaunliche Fortschritte gemacht. Die meisten der dort ausgestellten Waaren sind den Erzeugnissen der mehr industriereichen Provinzen Preußens und anderer deutschen Länder nicht allein ebenbürtig, sondern mehrere Artikel treten so sehr hervor, daß sie die Konkurrenz des Auslandes nicht zu scheuen brauchen, ja im Wettstreit mit anderen Industrievölkern siegreich dastehen.

Den Besuchern dieser Hannoverischen Gewerbe-Ausstellung zeige ich nun an, daß auch ich die Ausstellung mit einer Collection meiner Fabrik-Erzeugnisse: „Mühlsteine aller Gattungen“ u. s. w., besichtigt habe, und der Umstand, daß meine Erzeugnisse einen etwas unvortheilhaften Aufstellungsplatz erhalten haben, wo sie leicht übersehen werden können, veranlaßt mich außerdem noch zu der Mittheilung, daß sie zur Seite des Schuppens für landwirthschaftliche Maschinen, Nr. 127 des Grundrisses, placirt sind, und zu der Bitte, meine Mühlsteine u. s. w. einer speciellen Besichtigung und einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen.

Es ist unrichtig, wenn ein leistungsfähiger Fabrikant nicht an die Oeffentlichkeit tritt; vielmehr ist es seine Pflicht, sich in immer weitere Kreise einzuführen und das Interesse für seine guten Artikel anzuregen. Ich erlaube mir deshalb den Herren Müllern und denjenigen Fabrikanten, welche mit Mühlsteinen arbeiten lassen, in nachstehendem Verzeichniß einen Ueberblick meiner Ausstellung zu verschaffen und einen Leitfaden an die Hand zu geben, an dem sie die Besichtigung und Beurtheilung meiner Fabrikate mit Sicherheit und Verständniß vornehmen können.

Für diejenigen Fachleute, welche die Hannoverische Gewerbe-Ausstellung nicht besuchen können, soll dies Waarenverzeichnis zur Empfehlungskarte werden, welche die Ueberzeugung gewährt, daß die verschiedenen Sorten Mühlsteine mit technischem Verständniß für deren Verwendung sorgfältig hergestellt und die bedeutendsten Aufträge mit gehöriger Leistungsfähigkeit ausgeführt werden können.

Ueber 1600 Stück fertiger, auf Lager befindlicher Mühlsteine aller Arten und ein entsprechender großer Vorrath Rohmaterials (— Steinmassen aus den verschiedensten deutschen und französischen Brüchen —) setzen mich in den Stand, allen Aufträgen auf meine Artikel aufs Schnellste und Beste zu genügen.

Zeichnungen, Beschreibungen und Preis-Offerten (letztere nur bei Angabe der Dimensionen und des Zweckes der gewünscht werdenden Mühlsteine) stehen jederzeit zu Diensten. Außerdem lade ich zum Besuche meines ausgedehnten Establishments in Gildesheim, Bischofskamp Nr. 1, nahe der Eisenbahn belegen, freundlichst ein. Ich selbst und mein Fabrik-Inspector sind jederzeit bereit, den Besuchern — also auch den Nichtkäufern — als Führer durch die Arbeits- und Lagerräume zur Seite zu stehen. Solche persönliche Besuche sind mir auch um deswillen höchst erwünscht, um Jedem von der sorgfältigen Zusammenfügung des Rohmaterials sowohl, als von dem technischen Verständniß für den zu dienenden Zweck an Ort und Stelle überzeugen zu können, weil jeder Fabrikant durch eine offene, klare und wahrheitsgetreue Auseinandersetzung an Vertrauen gewinnen muß, welches besonders in jetziger Zeit ein Hauptforderniß im Geschäftsleben ist.

Endlich gestatte ich mir, einen in der technischen Zeitschrift „Die Mühle“, Nr. 5 vom 23. Januar d. J., erschienenen Artikel über mein Fabrik-Etablissement und meine Fabrikation hier nachzuführen. Ich thue dies auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers, Redacteure der „Mühle“, Herrn R. W. Kunz in Leipzig, der gleichfalls mich besucht und mein Etablissement u. s. w. einer eingehenden Besichtigung unterworfen hat.
 Gildesheim (Prov. Hannover), im Juli 1878.

C. Mosqua, Mühlsteinfabrikant.

Verzeichniß von Mühlsteinen u. s. w.,

welche ich auf der jetzt stattfindenden Allgemeinen Gewerbe-Ausstellung in Hannover ausgestellt habe.

№	Beschreibung	Dimensionen	
		Durchmesser mm	Höhe mm
1	Reispolirstein für Indien (Gewicht 5200 Kilo oder 104 Centner)	2350	550
2	Reischälstein (Käufer) für Indien, Deutschland und Belgien	1530	500
3	Reispolirstein für Belgien	1320	660
4	Reispolirstein für Frankreich	620	210
5	Reischälstein (Käufer) für Frankreich	1400	450
6	Reispolirstein für Italien	960	450
7	Reischälstein (Käufer) für Italien	950	400
8	Reischälstein für Alerien	515	160
9	Reispolirstein für Deutschland, sofern er mit Kringsstein umgeben wird	1800	350
10	Französischer Käuferstein ohne Herzstück, mit einer Gassen-Balancir-Daue versehen, zum Mahlen des feinen Weizens. NB. Dieser Stein ist aus zwei Steinringen von französischem Material, welches an Härte und Textur verschieden ist, zusammengesetzt, worauf ich besonders aufmerksam mache.	1400	350
11	Französischer Käuferstein mit Herzstück, zum Mahlen von grobem Weizen	1460	350
12	Französischer Käuferstein mit Herzstück, zum Mahlen von feinem Weizen	1300	350
13	Französischer Käuferstein zum Mahlen von Weizen für Kammhülsen	1400	350
14	Französischer Käuferstein zum Mahlen von russischem Kubanta-Weizen	1400	350
15	Französischer Käuferstein zum Roggen- und Weizenbuteln	1300	350
16	Französischer Käuferstein zum Roggenbuteln	1400	350
17	Französischer Käuferstein (aus Kopfstücken bestehend) zum Mahlen von Roggen	1400	350

№	Beschreibung	Dimensionen	
		Durchmesser mm	Höhe mm
18	Französischer Käuferstein (aus einem Stück bestehend) zum Mahlen von Kaff. Cement und anderen harten Körpern	1460	480
19	Quarzandstein (Mündener), Bodenstein zum feinen Roggenmahlen (brudrecht)	1800	300
20	Quarzandstein (Mündener), Käufer zum Schrotten (fertig bearbeitet)	1800	450
21	Ein Gang Quarzandsteine für Gabeltrieb	875	550
22	Rheinischer Käuferstein	1500	450
23	Ein Gang Quarzandsteine zum Mahlen von Buchweizen	900	550
24	Quarzandstein zum Schälen der Gerste (Graupenfabrikation)	1520	370
25	Quarzandstein zur Bindung der Graupen	1750	340
26	Quarzandstein zum Poliren der Graupen	1530	280
27	Ein Stein zum Mahlen von Cacao	1100	400
28	Ein Stein zum Mahlen von Weizen	970	360
29	Ein Stein zum Mahlen von Ugarin	950	450
30	Quarzandstein zum Trocknenmahlen von Farben, wie Ultramarin u.	1250	190
31	Ein Quarzandstein für Farben, wie Ultramarin u.	1000	600
32	Solgeschleiffstein (Defibreur) behufs Papierfabrikation	1390	350
33	Solgeschleiffstein (Maffineur) behufs Papierfabrikation	1140	480
34	Getreide-Spiz- u. Schälmaschine, besonders für Weizen und Roggen, aus Quarzandstein konstruirt für Ungarn, Deutschland und Frankreich, nebst einem Röhren mit Mahlyproben	1900	
35	Eine Graupen- und Hüllgersten-Maschine für Deutschland und Tyrol, aus Quarzandsteinen gefertigt	1050	380
36	Schrotmaschine für Gabeltrieb, aus Quarzandsteinen bestehend	600	350
37	Schrotmaschine für Handbetrieb, aus Quarzandsteinen bestehend	200	260
38	Ein Eisenmahlgang, aus Quarzandsteinen bestehend	670	310
39	Ein Gang f. g. Holländersteine zur Hespappfabrikation für Schweden und Norwegen, aus Quarzandsteinen bestehend	785	435
40	Eine Glasurmühle, aus französischen Steinen gefertigt	700	
41	Schleiffstein für Hartgummiswaren	800	250
42	Schleiffstein für grobes Geschir, wie Aegre u.	1450	320
43	Schleiffstein für feines Geschir, wie Tassen u.	1400	250
44	Drehstein zum Schleifen von Porcellan- und Hartgummiwalzen	500	45
45	Ein Gabelstein unter Windmühlen (f. g. Kagenstein).		
46	Rapfenstein (als Welllager bei Wassermühlen).		
47	Sandsteinplatte für Schwefelsäure und ägende Chemikalien, zur Anfertigung von Behältern für dergleichen.		
48	Grabmonument, aus Sandstein gearbeitet.		
49	Säule mit Capital, welches hoch oder durchbohrt aus Sandstein gearbeitet ist (eine Copie der berühmten Säulen im Kreuzgange der St. Michaels-Kirche zu Gildesheim).		
50	Eine Tonne Roman-Cement zum Unterdecken der Dächer.		
51	Eine Tonne Roman-Cement zum Vermauern und Verputzen, langsam bindend.		
52	Eine Tonne Roman-Cement zu Wasserbauteilen, schnell bindend.		
53	Eine Tonne Des-Cement zum Verkleben oder Dichten der Gefäße bei hölzernen Gebäuden und Ausstreichen der Fugen in jedem Holzwerke u. NB. Gebrauchsanweisungen meiner verschiedenen Cemente werden unentgeltlich geliefert. Für die Güte siehe ich ein.		
54	10 Stück französisches Rohmaterial, woraus die Mühlsteine von Nr. 10 bis 18 incl. und Nr. 40 gefertigt sind.		
55	Eine Collection Geschir von massivem englischen Gußstahl zum Schärfen französischer Mühlsteine, sowie das Geschir zum Bearbeiten des französischen Materials.		
56	Eine Collection Geschir zum Schärfen deutscher Steine, sowie das Geschir der Steinbauer (in einem Kasten). Die Mühlsteine von Nr. 10 bis 18 incl. und Nr. 40 bestehen aus französischem Material, während alle anderen Steine aus deutschem Material bestehen.		

Leitfaden.

№ 1. Ein Reispolirstein für Indien, im Durchmesser von 8 1/4 Fuß, Gewicht 104 Zoll-Centner, muß aus einem einzigen Stücke bestehen, welches keine Ritze, Risse, Blätter, Schulfen oder schlechte Stellen haben darf, vielmehr wie aus einem einzigen Stücke gegossen sein muß, weil der Stein mit seinem Umlaufe arbeitet, mithin mit eisernen Händen zum Schutze gegen das höchst gefährliche Zerpringen nicht umgeben sein darf. Er muß ferner von ganz gleichmäßiger Schärfe und Textur, sowie von einer gleichmäßigen Härte und zwar von solcher Beschaffenheit sein, daß er den rohen Reis weber zu scharf, noch zu schwach angreift, indem er im ersteren Falle zu viel Reismehl macht und im letzteren Falle den Reis von dem noch feigen geliebtenen Hülsen theilen nicht befreien würde. Vorher wird nämlich der Reis von seinen groben Hülsen durch 2 aufeinander laufende f. g. Reischälsteine befreit.

№ 2. Ein Reischälstein für Indien, Deutschland und Belgien arbeitet mit seiner Fläche, ähnlich wie Weizen- oder Roggensteine. Ein solcher Stein muß weit schärfer und angreifender als ein Reispolirstein sein, weil er den Reis zuerst von seiner dicken Hülse befreien soll, und da in Indien, Deutschland und Belgien meistens nur indischer Reis verarbeitet wird, so dient dieser Stein für alle drei Länder. Diese Steine werden immer mit 2 starken eisernen Händen zum Verhüten des Zerpringens umgeben.

№ 6. Ein Reispolirstein für Italien, im Durchmesser von nur 960 mm gleich 3 1/2 Fuß, muß viel härter und weniger scharf sein (er darf den Reis nur wenig angreifen) als ein Stein für Indien, weil der rohe italienische Reis eine weit feinere Hülse hat als der indische Reis. Er arbeitet gleichfalls mit seinem Umlaufe.

№ 7. Bei dem Reischälsteine für Italien findet derselbe Unterschied zwischen diesem und einem für Indien oder Deutschland bestimmten Steine statt.

№ 10. Ein französischer Käuferstein ohne Herz- oder Mittelstück. Dieser 1400 mm im Durchmesser große, zum Mahlen von Weizen bestimmte Stein ist aus 2 Steinringen von verschiedenem französischen Material mit einem Steinauge von 680 mm groß konstruirt. Der innere, 160 mm breite Steinring besteht aus einem scharfen und porösen Material, während der äußere, 200 mm breite aus einem härteren, mehr glasigen Material besteht, weil der zu vermahlende Weizen auf dem inneren Steinringe zuerst mehr angegriffen oder zermalmt werden muß, während der äußere Steinring mehr zum Feinmahlen bestimmt ist und ein lebendiges, blendend weißes Mehl

schaffen soll. Das große, mit einer f. g. Hafen-Balancir-Gaue mit beweglichem Steg versehen Steinauge hat den Zweck, daß der Stein kühl maßt.

NB. Die Construction dieses Steines darf ich wohl als meine Erfindung in Anspruch nehmen; wenigstens habe ich noch niemals von einem ähnlichen Stein gehört.

№ 11. Ein französischer Käuferstein zum Mahlen von grobem fettigen Weizen aus sehr scharfen französischen Material zusammengesetzt, weil grober, dickhäufiger oder fettiger Weizen mehr angegriffen werden muß als feiner und dünnhäufiger Weizen.

№ 12. Ein französischer Käuferstein mit Herzstück für feinen Weizen. Dieser Stein ist aus sehr hartem und weniger scharfem Material gefertigt, weil feiner Weizen, oder die bessere Sorte Weizen nicht so stark beim Mahlen angegriffen werden darf, als grober, dickhäufiger oder fettiger Weizen.

№ 13. Französischer Käuferstein zum Mahlen von Weizen für Rundenmühlen ist aus einem mittelmäßig harten, porösen Material gefertigt, welches mehr in einer gewissen Zeit schafft und dabei doch ein gutes, wenn auch nicht ein so blendend weißes Mehl producirt, wie № 10 und 12.

№ 15. Französischer Käuferstein zum Mahlen von Roggen und Weizen ist aus einem französischen Material gefertigt, welches in der Mitte steht zwischen dem für Weizen- und dem für Roggensteine.

№ 16. Französischer Käuferstein zum Roggenmahlen ist aus scharfen, sehr porösen und dabei harten Lagersteinen (dem f. g. französischen Roggenmaterial) gefertigt, weil der Roggen viel stärker angegriffen werden muß, als der Weizen.

№ 17. Französischer Käuferstein, aus Kopfstücken bestehend, zum Mahlen von Roggen, ist aus einem sehr harten, fein porösen und scharfen Material gefertigt, welches sehr dauerhaft ist und das beste Roggenmehl liefert. Unter Kopfstein versteht man ein Material, wobei die Natur nicht horizontale, sondern vertikale Steinlagen geschaffen oder abgelagert hat, und die sehr selten in der erforderlichen Güte vorkommen.

NB. Ich habe die meisten meiner französischen Steine aus dem Grunde nicht aufmauern lassen, damit ein Jeder die Dicke des französischen Materials und die inwendige, fugeartige Zusammenfügung genau beobachten kann, weil hiervon, im Verein mit dem Material, die Güte und besonders die Dauer eines jeden französischen Mählsteines abhängt. Sobald nämlich ein französischer Stein aufgemauert oder vollendet ist, kann Niemand mehr die Dicke der Steinstücke, noch weniger aber die inwendige Zusammenfügung — ob mit dichten oder hohlen Fugen gearbeitet — beurtheilen.

№ 19. Der Quarzandstein (Mändener) wird zum Roggenmahlen verwendet und liefert nicht ein so feines und schönes Roggenmehl, wie der französische Stein; dahingegen schafft er in derselben Zeit bedeutend mehr und maßt auch besser als der Klet.

№ 24. Quarzandstein zum Schälen der Gerste. (Graupnenfabrikation.) Ein solcher Stein muß aus sehr scharfem, schneidendem und dabei festem Material bestehen. Er darf nicht den geringsten Riß, Stich, Schulfen oder Blätter oder eine sonstige schlechte Stelle haben, weil er ähnlich wie der Reispolirstein mit seinem Umkreise arbeiten muß, und beim etwaigen Zerspringen großen Schaden und den Tod des Arbeiters herbeiführen kann. Auf die Auswahl aller derjenigen Steine, welche mit dem Umkreise arbeiten, wozu auch die Holzschleifsteine, f. g. Desfiburesteine, gehören, ist die allergrößte Sorgfalt und Vorsicht zu verwenden. Es tritt deshalb oft der Fall

ein, daß, wenn ein solcher Stein in Arbeit gegeben und schon halb vollendet ist, dennoch zurückgestellt werden muß, weil sich dann erst ein feiner Riß oder f. g. Stich in demselben zeigt, der früher nicht bemerkt werden konnte.

№ 26. Quarzandstein zum Poliren der Graupnen muß aus einem sehr harten, in geringstem Maße angreifenden Material bestehen, weil er die Graupne nur blank machen, d. h. derselben ein schönes Aeußere geben soll; während № 25 (ein Stein zur Rundung der Graupnen) die Mittelsorte zwischen dem Schäl- und dem Polirsteine sein muß. Jeder Graupnenstein, mag er zum Schälen, zum Runden oder Poliren verwendet werden, darf keine harte oder weiche Sandaber haben.

№ 32. Der Holzschleifstein (f. g. Desfibreur) arbeitet vertikal und besteht aus einem sehr scharfen und mittelmäßig festen Quarzandstein; weil er das Holz, welches vorher in gleich lange Klöße geschnitten und auf der Peripherie des Steines befestigt oder aufgelagert ist, in möglichst feine Fasern zertheilen oder vom Klotz abreiben soll, während

№ 33, der Holzschleifstein (f. g. Raffineur), der horizontal arbeitet, wie Weizen- oder Roggensteine, diese Fasern abermals zertheilen oder wollig machen soll.

№ 34. Eine Getreide-Spiz- und Schälmaschine, besonders für Weizen und Roggen, welche aus einem Käuferstein, einem Bodenstein und den umgebenden Kranz-Segment-Stücken besteht und den Zweck hat, daß der Weizen oder Roggen, bevor er zur Vermahlung kommt, von seinen Spizen und Wärtchen befreit wird. Sie muß aus gleichmäßigem, scharfem und eine gewisse Härte besitzendem Quarzandsteinmaterial bestehen, damit sie sich immer gleichmäßig scharf erhält, und erfordert keine Reparaturen, wie eine aus Eisen oder Eisenblech construirte Spiz- und Schälmaschine.

№ 47. Eine Sandsteinplatte für Schwefelsäure und äpene Chemikalien. Dieser Sandstein wird von äpene Chemikalien, wie Salz- und Schwefelsäure, nicht angegriffen, und sind davon unter anderen die drei großen Condensatoren und andere Behälter auf der Saline und Sodafabrik in Eimburg vor etwa 24 Jahren gefertigt, welche sich vorzüglich bewährt haben.

Bemerkung. Wie aus Vorstehendem hervorgeht, so ist das Material zu den französischen Mühlsteinen in seiner Härte, Schärfe und Textur sehr verschieden, und richtet sich der Preis, wie bei allen anderen Producten, auch hier nach der größeren oder geringeren Güte desselben und nach der Dicke der rohen Steinstücke. Es ist damit indeß keineswegs gesagt, daß das theuerste Material auch den Zweck immer am vollkommensten erfüllt, vielmehr muß das Material zu dem Zwecke richtig ausgewählt werden, weshalb immer ein großer Vorrath notwendig ist. Würde man z. B. zum Mahlen von dickhäufigem und fettigem Weizen ein sehr festes, dichtes und weniger schneidendes Material verwenden, so würde man sicher den Zweck verfehlen, während umgekehrt, wenn man zu feinem, dünnhäufigem Weizen ein sehr scharfes, poröses und weniger hartes Material verwenden wollte, man gleichfalls den Zweck verfehlen würde.

Eine gewisse Lebendigkeit, Feuer genannt, muß jedes Mühlsteinmaterial, sei es französisches oder deutsches Ursprungs, besitzen und zwar mehr oder weniger, je nachdem der Zweck solches erfordert.

Es kommt also bei der Fabrication oder Bestimmung von Mühlsteinen für die verschiedenen Gewerbe zunächst auf die rechte Auswahl des dazu zu verwendenden rohen Materials und sodann auf die richtige und dauerhafte Construction desselben an!

C. Mosqua.

Eine deutsche Mühlsteinfabrik.

Nachdruck verboten. — Reichsgericht vom 11. Juni 1870.

Südöstlich von Hannover liegt eine altherwürdige Stadt, welche sich, wie wenig andere, ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt hat: es ist dies die Stadt Hildesheim. In einer anmuthigen, fruchtbaren Gegend belegen, macht die Stadt auf jeden Besucher sofort einen anheimelnden Eindruck. Von den verschiedenen Gewerben, welche in Hildesheim ihre Vertreter haben, interressirt uns vorzüglich die 17gängerige Stadtmühle und die 5 Mühlsteinfabriken, unter denen die Fabrik von C. Mosqua die bedeutendste, ja wohl die bedeutendste von ganz Deutschland ist. Dieser letzteren gilt unser heutiger Besuch.

Die Mosqua'sche Fabrik, dicht an der Eisenbahn gelegen und mit ihr durch Gleisanlagen verbunden, umfaßt einen Flächenraum von 5 hannov. Morgen (= 131 a). Dieser Raum, soweit er nicht von Gebäuden in Anspruch genommen wird, ist dicht bedeckt mit Mühlsteinmaterial der verschiedensten Art. Schon beim Eintritt flößen uns mächtige, 8½ Fuß (= 2,60 m) im Durchmesser haltende Reiskühlfesteine, auf welche wir später zurückkommen werden, Respect ein.

Weiterhin ist ein großer Raum mit Rohmaterial aus französischen Brücken bedeckt. Wir erblicken hier die verschiedensten Qualitäten nicht nur, wie sie die verschiedenen Mahlwäde u. s. w. erfordern, sondern auch wie sie dem Geldbeutel und den Ansprüchen des Müllers bequemer sind. Da lagern die höchsten Sorten des Bois-de-Chesneaux und Bois-de-la-Barre von La Ferté-sous-Jouarre bis herab zu dem gewöhnlicheren Material von Nogent le Rotron und Eperton. Dabei ist jede Sorte in einer so großen Anzahl von Stücken vertreten, daß nicht leicht zu befürchten steht, es müsse einmal aus Mangel an Material auch ein Stück zu einem Mühlstein verwendet werden, welches nicht vollständig gleicher Qualität wie die übrigen sei. Aber nicht nur in Rohmaterial befreit die Fabrik eine sehr große Auswahl, sondern sie hat auch ein sehr reiches Sortiment zusammengesetzter Steine, welche bis zum Auftragen der Decke fertig sind, auf Lager. Dadurch, daß letztere noch fest, kann sich der Käufer, welcher sich jene Steine aus diesen vorräthigen selbst aussucht, von der Beschaffenheit derselben, seiner guten Zusammenfügung, wie auch seiner wirklichen Steindicke überzeugen; — er sieht den Stein in seiner Nacktheit — ungehämmt.

Müßern wir die Vorräthe der Fabrik weiter, so stoßen wir auf zusammengesetzte Steine aus deutschem Rohmaterial; ein Artikel, der, an der richtigen Stelle verwandt, unsern vollsten Beifall hat. Es giebt verschiedene Mahlwäde, für welche sich unsere deutschen Mühlsteinmaterialie eben so gut, bisweilen sogar besser eignen, als die französischen Steine, z. B. zum Mahlen von Holz, Farbe, Cacao, Cidorien, Senf, Gewürz u. s. w.; wobei außerdem noch in's Gewicht fällt, daß die deutschen, zusammengesetzten Steine sich im Preise billiger stellen, als wie diejenigen aus unserm westlichen Nachbarlande.

Reben diesen zusammengesetzten Steinen finden sich auch solche aus einem Stück in den verschiedensten Qualitäten und Dimensionen. Der Vorrath in dieser Hinsicht ist, was das Material betrifft, geradezu erstaunlich zu nennen.

Wohnung: Schützenallee 20. Comptoir und Fabrik: Bischofslamp 1.

Wären wir uns das Material dieser Steine, sowie der erwähnten Reiskühlfesteine etwas näher an, so bemerken wir, daß dasselbe Quarzandstein von höchst gleichartigem Gefüge ist, welches zur Graupnenfabrikation und zum Reiskühlen unübertroffen dasthet.

In Anerkennung dieser Thatsache sind diese Steine ein Bedarfsartikel geworden, welcher in die fernsten Länder bezogen wird. Mosqua's Mühlsteinfabrik hat dieselben nicht nur in die verschiedensten europäischen Länder, wie England, Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w., sondern sogar bis nach Ostindien geliefert. Tene Giganten, welche uns am Eingange der Fabrik begrüßen, sind speciell für Indien bestimmt, welches bereits eine sehr große Anzahl dieser Steine bezogen hat. Italien verlangt dagegen die kleinsten Reiskühlfesteine, die etwa einen Durchmesser von einem Meter haben mögen, Belgien deren von etwa 1,40 m Durchmesser, 70 cm Dicke. Es ist interessant, hieraus zu ersehen, daß jedes Land andere Ansprüche erhebt, denen von der Fabrik sämmtlich Rechnung getragen wird.

Auch Deutschland hat, wenn auch nicht sehr bedeutend, Bedarf an Reiskühlfesteinen, dagegen hat es den größten Bedarf an Graupnensteinen. Fragen wir unsere erfahrenen Graupnenmüller und Mühlenbaumeister: Welches sind die besten Graupnensteine? so erhalten wir nur die eine Antwort: Die Steine von Mosqua in Hildesheim sind die besten!

Treten wir nach dieser Materialbetrachtung in die geräumigen Werkstätten, Schmiede und Gypsstüche ein, so versichert uns jeder Blick, welchen wir auf die in den verschiedensten Arbeitsstadien befindlichen Mühlesteine werfen, daß hier mit der peinlichsten Sorgfalt bei der Herstellung der Mühlesteine vorgegangen wird. Ueberall erblickt das Auge saubere, accurate Arbeit, welche im Verein mit der sorgfältigen Auswahl der einzelnen Stücke die sicherste Bürgschaft für einen dauerhaften, zweckentsprechenden Mühlstein giebt.

Mosqua's Mühlsteinfabrik hat sich aus kleinen Anfängen im Laufe der Jahre zu einer der ersten, wenn nicht zur ersten Mühlsteinfabrik Deutschlands emporgeschwungen; sie ist ein rühmliches Zeugniß der seitens ihres Leiters entwickelten Thätigkeit, Solidität und Kenntniße, welche letztere er sich allerdings leichter erwerben konnte als mancher Andere, weil er früher Architekt gewesen ist und seit 30 Jahren dieser Industrie sich gewidmet hat.

Wer von unseren Fachgenossen in die Nähe von Hildesheim kommt, der verläumle nicht, diese Stadt und in ihr Mosqua's Mühlsteinfabrik zu besuchen. Er wird an dem Träger der Firma einen lebenswichtigen Cicero finden, der nicht nur das eigene Establishment, sondern auch Hildesheim mit ihm durchwandern und ihn auf die Schönheiten dieser alten Stadt, die eigenartige und bezüglich der Holzarchitektur weit schöner als Nürnberg ist, aufmerksam machen wird. Wir sind überzeugt, er scheidet wie wir mit Dank im Herzen und erinnert sich oft und gern der in Hildesheim verlebten Stunden.

—s.

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.